

Baumstarkes Investment

Eine geplante Mega-Fusion in den USA zeigt, wie wichtig Holz als Geldanlage geworden ist. Wie Privatanleger jetzt **hohe Renditen** mit Wald-Aktien erzielen VON OLIVER RISTAU

Angenommen Dänemark und Slowenien wären eine einzige Waldfläche. Ein riesiges Gebiet, rund 53 000 Quadratkilometer groß. Auf solch einen Waldbesitz bringen es die beiden US-Holzunternehmen Weyerhäuser und Plum Creek Timber, wenn ihr gerade bekannt gegebener Fusionsplan aufgeht. Stimmen Behörden und Aktionäre zu, dann entsteht 2016 unter dem Namen Weyerhäuser das größte Holzunternehmen der USA.

Die Fusionspläne zeigen, wie bedeutend Holz als Investment geworden ist. Die Stiftungen der US-Eliteuniversitäten Yale und Harvard etwa haben viele Millionen US-Dollar in Wald investiert. Das wichtigste Finanzbarometer für US-Wald, der NCREIF-Timberland-Index, hat seit 1987 jährlich um rund 15 Prozent zugelegt. Der Index misst die Erträge von großen privaten Waldportfolios in den USA. Die attraktive Rendite lässt sich neben gestiegenen Landpreisen durch die Natur selbst erklären.

Nach Auskunft der Schweizer Fondsgesellschaft Pictet steigt der Marktwert des Holzes mit dem Alter der Bäume stetig an. Während Gelbkiefern nach 13 Jahren Wachstum rund sieben Euro die Tonne bringen, erhöhe sich der Wert nach 19 Jahren auf 18,50 Euro und nach 24 Jahren auf 28 Euro. Der Grund: je dicker die Stämme, desto hochwertiger und vielfältiger kann das Holz verkauft werden.

Wegen seiner Eigenschaft, Kohlendioxid zu speichern, ist es zudem als CO₂-neutrale Energiequelle (Stichwort: Holz-

pellets) und für „grüne“ Produkte wie Biosprit zweiter Generation oder Biokunststoffe im Kommen. Nicht zuletzt sind Wälder enorm wichtig zur Eindämmung des Klimawandels. Mittelfristig dürfte sich ihr Schutz etwa über speziell handelbare Zertifikate auch ökonomisch immer mehr rechnen.

Forstwirt werden. Waldbesitzer zu werden ist also eine ökonomisch und ökologisch attraktive Option. Aber: Für Privatanleger ist das nicht einfach. Oft sind die Flächen in öffentlicher Hand oder gewähren Beteiligungen nur Großinvestoren wie Harvard und Yale. Aber es gibt Alternativen: über börsennotierte Unternehmen, Fonds oder über finanzielle Direktbeteiligungen.

Wer vor allem auf die Wertbeständigkeit der Bäume setzen will, ist mit Einzeltiteln gut beraten, die über hohen Waldbesitz verfügen. Die meisten wie Weyerhaeuser, Plum Creek Timber, Potlatch, Rayonier und Deltic Timber befinden sich in den USA. Allen ist eigen, dass ihre Wälder einen höheren Wert haben als ihre Börsenkapitalisierung. Laut Pictet liegen die Abschläge bei 20 bis 30 Prozent. Hier besteht also Aufholpotenzial.

Allerdings sind die Firmen auch in der Weiterverarbeitung tätig und damit anderen wirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Potlatch zum Beispiel verfügt zwar über große US-Waldareale. Die Hälfte des Umsatzes stammt aber aus dem Immobiliengeschäft. Zu den reinsten Waldwerten zählt Weyerhaeuser – das größte →

Wald: In den USA gibt es große kommerziell genutzte Forstflächen – wie diese Pappelplantage in Oregon

private Forstunternehmen der Welt. Die Firma unterhält nach Einschätzung von Analysten die produktivsten Wälder in den USA. Das heißt, sie schaffen so schnell neue Biomasse wie kaum jemand anders.

Experten beziffern den Wert der Weyerhaeuser-Wälder auf netto rund 14,5 Milliarden Euro – über 20 Prozent mehr als die Firma an der Börse kostet. Und wenn die Fusion klappt, kommen 2015 über 26.000 Quadratkilometer Wald dazu. Dann erhalten Plum-Creek-Aktionäre pro Papier 1,6 Weyerhäuser-Aktien. Insgesamt lässt sich Weyerhäuser das 8,4 Milliarden US-Dollar kosten.

Deltic Timber zählt mit einer Fläche von 2500 Quadratkilometern im Südosten der USA zu den eher kleinen Waldtiteln der USA. Das Gros der Umsätze liefern zwei Sägemühlen, die Produkte für

Baumärkte herstellen. Dennoch stellen die Wälder 70 Prozent des Anlagevermögens des Unternehmens. Verglichen mit den Waldriesen Weyerhaeuser und Plum Creek weist Deltic das solidere Eigenkapital aus. Zugleich sind die eigenen Wälder, im Vergleich zum Börsenwert, besonders deutlich unterbewertet.

Auf den Kork gekommen. In Europa ist die Auswahl eher bescheiden. Unternehmen mit großem Waldbesitz gibt es zwar, etwa die schwedische Svenska Cellulosa. Sie hängt aber stark vom Geschäft mit Papier- und Hygieneprodukten ab, die Aktie schwankt entsprechend.

Eine Spezialität ist das portugiesische Korkeichenunternehmen Corticeira Amorim. Die Firma aus der Nähe von Porto ist der weltweit größte Konzern, der sich mit dem Naturstoff Kork be-

schäftigt. Das Material, das vor allem für Weinverschlüsse dient, stammt von der Rinde von Korkeichen, die rund um das Mittelmeer wachsen. Kork ist quasi nicht brennbar, weshalb die Plantagen Schneisen gegen Waldbrände darstellen. Das macht ihn für technische Innovationen interessant, etwa als Hitzeschild für Weltraumfähren. Zudem wird er in der Bahn- und Automobilbranche verwendet. 2014 erzielten die Portugiesen ein Rekordergebnis. Das Unternehmen ist größtenteils in Familienbesitz. Der Streubesitz liegt bei zehn Prozent.

Auf dem Holzweg. Im deutschsprachigen Raum fällt die Erfolgsbilanz von börsennotierten Waldunternehmen bescheiden aus. Weder die Versprechungen der Schweizer Precious Woods noch von Teak Holz International aus Öster-

Auf Holz gebaut Vier attraktive Aktien und zwei Investmentfonds, mit denen sich Anleger Holz in das Depot holen. Bei den Aktien ist es wichtig, Aufträge mit einem Limit zu versehen, weil sie zum Teil recht markteng sind

Aktien									
Name	ISIN	Kurs in €	52-Wochen Hoch in €	52-Wochen Tief in €	KGW 2015*	KBV ²	Dividendenrendite in %	Börsenwert in Mio. €	Bemerkung
Amorim	PTCOR0AE0006	5,10	5,33	2,76	12,9	1,8	2,83	678	Die Portugiesen sind weltgrößter Verarbeiter von Kork
Deltic Timber	US2478501008	57,11	63,47	49,61	27,8	3,0	0,65	715	Aktie bietet beim Waldbesitz einen Abschlag von 29 Prozent
Potlatch	US7376301039	30,50	37,72	25,55	28,9	6,3	4,52	1301	Konjunkturabhängig, da auch im Immobiliengeschäft tätig
Weyerhaeuser	US9621661043	27,47	32,44	23,41	27,6	3,5	4,20	14035	Gute Perspektiven wegen geplanter Fusion mit Plum Creek

Fonds									
Name	ISIN	Kurs in €	Performance in %			Fonds-Note	TER ³ in %	Bemerkung	
			1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre				
Global Timber ETF	DE000A0N A0H3	17,31	10,1	45,1	50,9	0,00	1	0,65	Ausschüttender Indexfonds für Holzinvestments
Pictet Timber P \$	LU0340557775	131,58	11,2	35,6	57,4	5,00	1	2,02	Breites Holz-Portfolio, Schwerpunkt Wald, thesaurierend

Stichtag: 10.11.2015; bei den Fonds 31.10.2015; *erwartetes Kurs-Gewinn-Verhältnis: Je niedriger der Wert, desto günstiger ist die Aktie bewertet; ²Kurs-Buch-Verhältnis: Werte unter 1 gelten als günstig; ³Total Expense Ratio (Gesamtkostenquote pro Jahr); Quelle: Bloomberg, Euro, Fundresearch

reich erfüllten sich. Beide Unternehmen wollten in Tropenregionen Afrikas und Südamerikas mit Aufforstungen Geld verdienen. Teak Holz ist seit Kurzem in der Insolvenz. Precious Woods hat sich zwar nach herben Verlusten gefangen, die Aktien sind aber nur noch an einer Schweizer Nebenwertbörse notiert.

Ein indirekt deutscher Titel mit Potenzial ist die kanadische NatureBank (ISIN: CA 639 03K1012), ein globaler Finanzdienstleister für Forstinvestments. Via Aktientausch hat sich daran der deut-

sche Spezialist für Waldbeteiligungen, Forest Finance, als Großaktionär (siehe Kasten) eingekauft und will damit für institutionelle Investoren Wald- und Aufforstungsprojekte realisieren.

Bei Fonds oder ETFs, die bestimmten Waldindizes wie dem S&P Global Timber & Forestry folgen, müssen Anleger beachten, dass sie keine reinen Investments in Wälder abbilden, sondern oft die gesamte Wertschöpfungskette – von Wäldern über Papier bis zur Holzverarbeitung und der Bauindustrie. Damit

sind sie anfällig für Konjunkturschwankungen. Ein Produkt mit guter Performance ist der Timber-Fonds von Pictet. Aktien mit hohem Wald-Exposure haben bei den Schweizern eine starke Gewichtung, die größten sind Weyerhaeuser, Plum Creek, Potlatch, Rayonier und Mondi. Daneben deckt der Fonds die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Holzverarbeitung bis zur Immobilienwirtschaft. Wer seit Auflegung 2008 dabei war, hat jährlich eine Rendite von über zwölf Prozent eingefahren.

ALTERNATIVE INVESTMENTS IN HOLZ

Holzauge sei wachsam

Direkt in Holz investieren und hohe Renditen erzielen? Was die Werbung vollmundig verspricht, sollte Anleger eher stutzig machen

Neben der Börse steht Privatanlegern in Deutschland eine Reihe von Direktinvestments zumeist in Tropenwälder offen. Dabei erwerben sie oft einzelne Bäume in einer konkreten Plantage. Die Laufzeiten liegen zwischen sieben und 25 Jahren, dem typischen Erntezyklus von Bäumen. Ein Profit stellt sich ein, wenn die Plantage ökonomisch erfolgreich ist, dass heißt vom Anbieter oder einem Dienstleister vernünftig geführt und das Holz und andere Produkte gewinnbringend vermarktet werden. Manche Anbieter versprechen Traumrenditen von zwölf Prozent pro Jahr und werben dafür aggressiv. Doch diese Angebote sind mit Vorsicht zu genießen.

Meist gibt es keine Prospektspflicht. Auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft die Angebote nicht. Deshalb sollten Anleger die Anbieter genau unter die Lupe nehmen. Zum Beispiel in Sachen Erfolgsbilanz. Gab es in der Vergangenheit schon Ausschüttungen oder sind die Renditeaussichten bisher nur Versprechungen? Außerdem wichtig: Wie lange beschäftigt sich die Firma mit der Thematik und welche Kompetenzen hat das Management? Zudem sind die versprochenen Renditen nicht ohne Risiko zu haben. Wer direkt Eigentümer eines Baumes wird, kann etwa bei Sturm einen Totalverlust erleiden. Deshalb sollte das Risiko innerhalb eines Waldportfolios über Erntegemeinschaften gestreut sein. Auch das politische Risiko spielt eine Rolle. Meist liegen die Wälder ja in politisch instabilen Tropenregionen.

„Holzinvestments sind Produkte, mit denen sich die Anleger auseinandersetzen sollten, bevor sie investieren“, sagt Harry Assenmacher, Gründer und Geschäftsführer des Anbieters Forest Finance. Wegen der Risikominimierung sollte ein solches Investment nur einen kleineren Teil des Portfolios einnehmen. Die Bonner Firma zählt zu den etablierten Anbietern mit nachweislicher Erfolgsbilanz. „Wir haben im laufenden Jahr aus den Einnahmen mit Biomasse, Holz und Kakao etwa zwei Millionen Euro an unsere Anleger ausgeschüttet“, sagt Assenmacher. „Das entspricht der in Aussicht gestellten Rendite von fünf bis sechs Prozent.“ Doch wo gehobelt wird, fallen Späne: „Durch Stürme haben wir im letzten Jahr in Vietnam etwa 20 Prozent unserer Wälder verloren.“ Die Rendite dort könnte deshalb auf zwei bis drei Prozent sinken.

ANZEIGE

Alles über Fonds.

Porträts | Ratings | Statistiken

Jeden Freitag kostenlos per E-Mail

Mit dem €uro funds express erhalten Sie ausführliche Fondsporträts, Interviews, exklusive Ratings für 5000 Fonds, Marktberichte und Statistiken!

Hier anmelden:
E-Mail: abo@fundsxpress.de
oder auf: www.fundsxpress.de

